

Basisdaten

Inventarnummer	ML_R.3179.100
Standort	Museum Lüneburg
Objektbezeichnung	Hut
Sammlungsort	Asien, Ostasien, Vietnam, Tonkin
Material	Pflanzenfaser (unbestimmt)
Maße	D: 70 cm; H: 17 cm
Teile	Keine Zuordnung
Technik	geflochten
Datierung	vor 1893
Verknüpfte Personen und Institutionen	Jüdel Jean Gottfried Leppien
Objektart	Kleidung
Typ	Ethnographica
Kulturelle Zuschreibung	Keine Zuschreibung
Erweiterte Beschreibung	Flacher runder Hut mit hervorstehender Spitze in der Mitte. Marke (wiederbefestigt): "68 (Absatz) 1917".

Dokumentation

Zugangsjahr zur Sammlung

1893

Zugangsart zur Sammlung

als Schenkung

Zugang von

Jüdel, Jean Gottfried Leppien

Vorbesitzer

Jüdel, Jean Gottfried Leppien

Provenienz

- o.D. erworben von/vom Museum Lüneburg durch unbekannte Erwerbsart bei/beim Unbekannt.

Bemerkungen

1893 schenkte der Sohn des Lüneburger Arztes Jüdel dem Museum acht Hüte aus dem Norden Vietnams/Tonkin und von der chinesischen Insel Hainan. Heute sind zehn Hüte erhalten, die sich dieser Region zuordnen lassen. Drei davon, darunter dieser, sind sich so ähnlich, dass sie wahrscheinlich aus der selben Quelle und damit von Jüdel stammen. Bilder vergleichbarer Hüte aus Tonkin gibt es im Musée du Quai Branly (Bspw. Inventarnummer 71.1931.42.338, Negativnr. 1934-1718). Sie waren mit Öl gegen Regen geschützt. Der Zuordnung widerspricht eine später befestigte Marke, die den Hut der Eingangskatalognummer 1917:68 zuweist. Das ist ein Hut unbekannter Herkunft (vermutet wurde Siam) aus dem Nachlass der Mutter des Fabrikanten J. G. Leppien. Wegen der Ähnlichkeit mit den Objekten R.3179.98 und R.3179.99 und den Nachweisen von Hüten aus Tonkin in Paris ist davon auszugehen, dass die Marke am falschen Hut angebracht wurde.

Der Einlieferer Jüdel war der in Ostasien lebende Sohn des Lüneburger Arztes Dr. Jüdel. Dr. Jüdel war Mitglied des Museumsvereins. Sein Sohn schenkte dem Museum um 1893 unter anderem acht Hüte aus Tonkin und von Hainan, zwei Fächer aus Federn, drei Paar Schuhe, einen Drillbohrer, eine Opiumpfeife und eine Waagschale.

Jean Gottfried Leppien war ein Lüneburger Fabrikant. Die Familie Leppien ist aus Neustadt in Mecklenburg zugezogen. Im späten 19. Jahrhundert stellten sie Tuch und Plüsch her und verkauften es vor allem nach Nordamerika.

Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters

HB

Forschungsjahr der letzten Bearbeitung

2025

Weiterführende Informationen

Weiterführende Literatur

Zeitungsausschnitt vom 25. November, Bestand 05.5 Behncke, Heinrich Leo, Stadtarchiv Lübeck. | Behrens, Albert, Die ethnographische Sammlung, Jahresbericht des Museumsvereins für 1896/1898, 1899, S. 93-110, hier S. 110 | Luntowski, Gustav, Lüneburgs Unternehmer im 19. Jahrhundert, Lüneburger Blätter 15/16, 1965, S. 5-20, hier S. 8-9, 17.

Objekt URL

https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/ml_r3179100/